

POSTULAT von Andreas Wolf (Grüne, Dietikon)

betreffend Studie über die Potenziale für Trinkwasserkraftwerke

Der Regierungsrat wird eingeladen, eine Studie über die Potenziale für Trinkwasserkraftwerke im Kanton Zürich an die entsprechenden Fachleute in Auftrag zu geben.

Andreas Wolf

190/2009

Begründung:

In der «Zürcher Umweltpraxis» Nr. 53 vom Juli 2008 erläutert Felix Schmid von «Energie-Schweiz für Infrastrukturanlagen» unter dem Titel «Trinkwasser kann Turbinen antreiben» ausführlich die Möglichkeit der Stromproduktion aus Trinkwasser. Dort steht: «Weil die Stromproduktion auf die Qualität des Trinkwassers keinen Einfluss hat, stellt sie für viele Wasserversorgungen einen willkommenen Zusatzverdienst dar. Allerdings waren Trinkwasserkraftwerke bisher nur dort interessant, wo grosse Wassermengen und Fallhöhen zur Verfügung standen - typischerweise im Berggebiet. Das neue Stromversorgungsgesetz macht die Trinkwasser-Turbinierung jetzt aber auch an vielen Standorten im Mittelland attraktiv: dank der kostendeckenden Einspeisevergütung (KEV).» Und weiter: «Ein zusätzlicher Schub für den Bau von Trinkwasserkraftwerken wird auch durch neue Finanzierungs- und Betreiber-Modelle ausgelöst. Zahlreiche Wasserversorgungen betrachten die Stromerzeugung aus Trinkwasser nicht als ihr Kerngeschäft und verzichten daher auf den Bau von Anlagen, selbst wenn die Voraussetzungen für einen wirtschaftlichen Betrieb interessant wären. In diesen Fällen besteht die Möglichkeit, dass ein Contractor das Trinkwasserkraftwerk finanziert, baut und betreibt.» Und zu guter Letzt: «Studien zeigen, dass Trinkwasserkraftwerke mit der neuen Vergütung auch bei kleinen Anlagen mit einer Produktion von über 15000 kWh/Jahr wirtschaftlich sein können.»

Es gilt, das Potenzial für Trinkwasserkraftwerke im Kanton Zürich möglichst auszuschöpfen. In einem ersten Schritt soll deshalb untersucht werden, welche Standorte noch relevante Potenziale haben. Neben der Höhendifferenz spielt dabei auch die Wassermenge eine Rolle (Wassermenge x Höhendifferenz). Hier sind Erfahrungszahlen beizuziehen. Der Kanton Zürich soll eine Studie an die entsprechenden Fachleute in Auftrag geben, die beleuchtet, welche Standorte im Kanton Zürich für eine Trinkwasserturbinierung in Frage kommen. Um die Abhängigkeit von Energiequellen aus dem Ausland zu reduzieren, wird es immer wichtiger, auf die kleine und lokale Stromproduktionen zu setzen. Die Gemeinden haben mit Trinkwasserkraftwerken eine Möglichkeit, eine innovative und nachhaltige Stromquelle zu nutzen.

Wieder aufgenommenener Vorstoss.

Ursprüngliche Einreicher: Lars Gubler (Grüne, Uitikon), Susanne Rihs-Lanz (Grüne, Glattfelden) und Max Homberger (Grüne, Wetzikon)